

Warum Krimi und Thriller nicht aussterben werden

Warum Sie unbedingt einen schreiben sollten

Kapitel 1

Warum ausgerechnet Krimi oder Thriller?

Vermutlich haben Sie sich dieses Buch gekauft, weil Sie planen, selbst einen Krimi oder einen Thriller zu schreiben. Aber warum eigentlich? Es gibt doch schon so viele. Während Sie diese Zeilen lesen, sind in Ihrem Buchladen oder im Online-Buchhandel round about 23.000 deutschsprachige Kriminalromane verfügbar. Jedes Jahr kommen mehr als 2.000 dazu, und das aus gutem Grund. Der Krimi und sein naher Verwandter, der Thriller, sind nicht totzukriegen. Seit Jahren führen die tödlichen Geschwister die Beliebtheitskala bei den Leseratten an.

Ein Grund dafür ist eine weitverbreitete Faszination für das Böse. Der Superstar der deutschsprachigen Thrillerszene, Sebastian Fitzek, hat es in einem Interview mit dem Deutschlandfunk einmal sehr gut auf den Punkt gebracht: »Das angstfreie Ambiente hilft, die eigenen Ängste zu verdrängen.«

Wir verbinden also die Faszination für das Abgründige mit der Gewissheit, immer in Sicherheit zu sein. Wir wissen beim Lesen, dass uns nichts passieren kann. Dass ausgerechnet der Krimi, und wenn er noch so seicht daherkommt, auf allen Kanälen und in allen Bücherregalen vor allem in Deutschland gigantische Erfolge feiert, mag zudem an einer sehr deutschen Eigenheit liegen: Wir mögen es ja gerne, wenn Dinge in Ordnung gebracht werden. Und der Krimi, oft im Gegensatz zum Thriller, bringt die Dinge in Ordnung. Das Gute obliegt über das Böse. Das Böse wird weggesperrt. Ende.

Die beliebtesten Buchgenres in Zahlen:**Abbildung 1.1:** Die beliebtesten Buchgenres der Deutschen

Eine kleine Anmerkung zur Grafik: In allen Statistiken, die ich für dieses Buch recherchiert habe, werden die großen Bereiche Sachbuch und Ratgeber als Genres aufgeführt. Daher tauchen sie auch in meiner Grafik so auf.

Die Befragung würde ähnlich aussehen, würde man sie hinsichtlich des Fernsehkonsums durchführen. Im Jahr 2022 lag das Genre Krimi laut der Fachzeitschrift *Media Perspektiven* mit 48 Prozent bei der Nutzung aller fiktionalen Inhalte einsam an der Spitze vor Liebesfilmen, Krankenhausserien, Western oder Sitcoms. Spannungsgeladene Geschichten sind und bleiben also der Deutschen liebstes Kind, wenn es um Unterhaltung geht.

Jetzt kommt es, das große Aber: Möchten Sie wirklich ein Jahr oder länger an einem Buch arbeiten, um am Ende eine oder einer unter vielen zu sein? Neben den erwähnten 2.000 Krimis und Thrillern erscheinen schließlich jedes Jahr allein in Deutschland noch mal knapp 70.000 Titel aus allen denkbaren Genres. Ich muss gestehen, ich bin froh, dass ich diese ernüchternden Zahlen nicht kannte, als ich an meinem ersten Roman saß. Vielleicht hätte es mich abgeschreckt. Ich weiß es nicht. Sie möchte ich jedenfalls anspornen, sich dieser Herausforderung zu stellen. Warum? Ich möchte die Frage mit einem Zitat beantworten.

Es stammt von der von mir zutiefst verehrten Nina George. (Ich verehere sie übrigens nicht, weil sie *New-York-Times*-Bestsellerautorin ist, sondern weil sie eine unermüdliche Streiterin für die Rechte von uns Autorinnen und Autoren ist und einfach zwei, drei Neuronen und Synapsen mehr hat als der Durchschnitt.) Jedenfalls: In einer der ersten Folgen meines Literatur-Podcasts mitten in der depressivsten Corona-Zeit bat ich Nina um einige aufmunternde Worte in diesen schweren Tagen. Und diese möchte ich Ihnen an dieser Stelle als Motivation mit auf den Weg geben:

»Nichts und wahrlich gar nichts ist so essenziell für die Menschwerdung wie Literatur. Nichts und wirklich rein gar nichts lehrt uns so viel über Freundschaft, über Liebe, über andere Kulturen, anderer Hass. Nichts aber auch gar nichts anderes bringt uns so sehr dazu, das Leben mit beiden Händen zu packen. Die zu werden, die wir werden wollen, wie Literatur. Jedes einzelne Buch, was ein Leser findet, hilft dem Leser, sich selber zu finden. Und alles das, was du gerade schreibst, ist relevant. Wir brauchen dich, wir haben deine Geschichte noch nicht gehört. Deine Geschichte ist es, die die Welt verändern wird, ob von einer Person oder die gesamte Welt.«

Nina George, deutsche Schriftstellerin

Das komplette Gespräch mit Nina George finden Sie im Devier-Literatur-Podcast überall, wo es Podcasts gibt.

